## Prof. Dr. Alfred Toth

## Die Exessivität des Zeichens IV

1. In Teil III unserer Studie (vgl. Toth 2014) waren wir zum Schluß gekommen, daß die durch das ontisch-semiotische Äquivalenzprinzip festgesetzten Teilisomorphien zwischen Lagerelationen und Objektrelationen

- $(2.1.) \cong Exessivität$
- $(2.2.) \cong Adessivität$
- $(2.3.) \cong$  Inessivität

und ihre zugehörige generativ-semiosische Relation

$$R = (2.1) < (2.2) < (2.3)$$

aus der Relation der von Bense (1981, S. 17 ff.) eingeführten Primzeichenrelation

$$R = (.1.) < (.2.) < (.3.)$$

mitgeführt ist und sich daher auf die zwei übrigen semiotischen Trichotomien, d.h. auf

$$R = (1.1) < (1.2) < (1.3)$$

und auf

$$R = (3.1) < (3.2) < (3.3)$$

vererbt. Da in der peirce-benseschen Semiotik  $\times$  (a.b) = <a.b)-1 gilt, gelten die drei ontisch-semiotischen Teilisomorphien natürlich auch für die drei Triaden, d.h. es ist

$$R = (1.1) < (2.1) < (3.1)$$

$$R = (1.2) < (2.2) < (3.2)$$

$$R = (1.3) < (2.3) < (3.3).$$

2. Da man die allgemeine Form einer Zeichenthematik durch

$$ZTh = <3.x, 2.y, 1.z>$$

und ihre dual koordinierte Realitätsthematik vermöge  $\times$  (a.b) = <a.b)-1 durch

$$RTh = \langle z.1, y.2, x.3 \rangle$$

definieren kann, kann man die triadischen Hauptwerte von ZTh als Systeme und ihre trichotomischen Stellenwerte als Umgebungen bestimmen, d.h. es ist

$$Z = \langle a.b \rangle \cong [S, U]$$

mit

$$\times Z = Z^{-1} = [U, S].$$

In expliziter Darstellung bekommen wir also

$$S(ex) = <1.z>$$
  $U(ex) =$ 

$$S(ad) = <2.y>$$
  $U(ad) =$ 

$$S(in) = \langle 3.x \rangle$$
  $U(in) = \langle x.1 \rangle$ .

3. Da die Abbildungen von systemtheoretischen Lagerelationen auf Subzeichen bijektiv sind, können wir nun das ganze System der zehn peircebenseschen Zeichen- und Realitätsthematiken lagerelational darstellen.

$$3.1. \text{ ZTh} \times \text{RTh} = \langle 3.1, 2.1, 1.1 \rangle \times \langle 1.1, 1.2, 1.3 \rangle =$$

$$3.2. \text{ ZTh} \times \text{RTh} = \langle 3.1, 2.1, 1.2 \rangle \times \langle 2.1, 1.2, 1.3 \rangle =$$

3.3. 
$$ZTh \times RTh = \langle 3.1, 2.1, 1.3 \rangle \times \langle 3.1, 1.2, 1.3 \rangle =$$

Daraus können wir schließen, daß der Anstieg von Semiotizität bei gleichzeitgem Abstieg von Ontizität von 3.1. bis 3.10. (vgl. Bense 1976, S. 60) dem Anstieg von Inessivität bei gleichzeitigem Abstieg von Exessivität ontischsemiotisch isomorph ist. Dies bedeutet also die zunehmende Loslösung des Zeichens von seiner materialen Verankerungen in der Welt der Objekte, der ihre Zeichenträger ja entnommen sind.

## Literatur

Bense, Max, Vermittlung der Realitäten. Baden-Baden 1976

Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981

Toth, Alfred, Die Exessivität des Zeichens I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

17.1.2015